

Dann singen sie brünstig in heiliger Lieb
Zu Lobe des herrlichen Christ —
Den Knaben ergreift es mit mächtigem Trieb,
Daß er sich in Andacht vergißt.

Die Lieder sie schweigen, der Diener des Herrn
Er steht auf erhabenem Ort,
Er predigt, wie Gott uns errette so gern
Und ziehet die Herzen mit fort,

Vom Elend der Sünde zu himmlischer Lust,
Vom Tode zum Leben in Kraft —
Da hebt sich dem Knaben in Wonne die Brust;
Er ahnet, was Gott in ihm schafft.

Gesegnet vom Priester verläßt er das Haus
Gar stille und in sich gefehrt,
Er träget die heilige Gabe heraus,
Die Gott uns im Glauben bescheert.

Die Gabe sie weihet ihm Geist und Gemüth
Und ziehet ihn mahnend zurück,
Ertönet der Glocken gewaltiges Lied,
Zur Kirche, zum himmlischen Glück.

Die Lüge.

Friedrich hat gelogen,
Vater sieht's ihm an:
Noth hat überflogen
Scham den kleinen Mann.